



KOPFLEISTE NACH HOLBEIN.

## Praktische Angaben.

---

Bis hieher beschäftigten wir uns mit der Beschreibung der Handarbeiten und mit der Erklärung ihrer Machweise.

Es erübrigt uns, um diese Erläuterungen zu vervollständigen, einige Winke über das Abnehmen, das Einrichten und das Verstellen der Zeichnungen, so wie über manches beim Arbeiten zu betrachtende Verfahren, noch beizufügen.

Denn nicht immer sind es die Stiche allein, die zum Gelingen eines Nadelwerkes beitragen, es hängt auch häufig von der richtigen Lage der Zeichnung ab. Auch muss man bei neuen Spitzen zu erkennen wissen, ob sie, wenn vollendet, einer Appretur bedürfen und im Fall sie diese Appretur verloren haben, wie ihnen dieselbe wieder zu geben ist; ferner ist es unerlässlich, bei Auflegarbeiten alle dazu erforderlichen Vorrichtungen und die Zubereitung der Klebmasse selbst treffen zu können.

**Das Copieren der Zeichnungen durch eine Glas-  
tafel.** — Um eine Musterung auf diese Weise zu übertragen, wird der Stoff oder das Papier genau auf die vorhandene Zeichnung gelegt und mit Heft- oder Stecknadeln, oder wenn es Stoff ist, mit einigen Stichen auf die Unterlage geheftet. Es geschieht dies aus Vorsicht, besonders bei grösseren Gegenständen, wie Streifen, damit die Linien nirgends von ein-

ander abweichen können. Ist hingegen nur eine kleine Zeichnung zu übertragen, so genügt es beide Theile mit der linken Hand fest zu halten. Uebrigens ist es sogar bei kleinen Arbeiten rathsam die Vorlage an die Ueberlage zu heften, denn bei jeder etwaigen Störung würde die Zeichnung aus der zuerst gegebenen Lage gerückt werden.

Sind diese Vorbereitungen getroffen, so kann das Nachzeichnen der Linien der Vorlage begonnen werden, entweder mit einem Bleistift oder mit einem Pinsel in Tinte oder aufgelösten Tusch getaucht.

Dieses Verfahren ist das einfachste und auch bequemste so lange die Hand nicht ermüdet; da aber die Abspannung sich ziemlich rasch einstellt, wird die Arbeit unterbrochen werden müssen, und um dies ohne Schaden für die Reinheit der Zeichnung thun zu können, empfiehlt es sich vor Beginn des Zeichnens die Vorlage nebst Stoff mit aufgelöstem Gummi an die Scheibe zu kleben oder einen schmalen Umbug zu machen und beide Theile über eine von einer Rahmenleiste zur anderen gespannte Schnur zu hängen.

**Das Copieren durch Abreiben.** — Wenn es gilt eine unmittelbare Copie einer Stickerei auf Papier zu erhalten, so ist letztere flach auf ein Brett oder auf den Tisch zu legen und mit feinem Briefpapier oder Seidenpapier zu bedecken.

Das Papier muss von mittlerer Stärke sein, in grobes prägt sich die Zeichnung zu wenig ein, feines hingegen würde zu leicht aufgerissen werden.

Wenn nun das Original flach liegt und das Papier seine richtige Lage bekommen hat, wird Beides mit Heftnägeln fixirt, und die Zeichnung mit Zeichenwachs abgerieben. In Ermanglung solchen Wachses nimmt man einen Bleilöffel, einen Silberlöffel oder auch eine grössere Silbermünze. Hat man nur einen Löffel zur Verfügung, so kann das Abreiben sowohl mit dem convexen Theil desselben als auch mit dem Stiele geschehen. Ausser diesen Behelfen sind noch pulverisirter Graphit und Kohle zu verwenden. Bei allen diesen verschiedenen Arten des Abreibens werden die Contouren jedoch nicht genau auf das Papier übertragen, es ist somit noch immer das Nachbessern mit dem Stift erforderlich.

Das Abreiben mit Kohle oder Graphit ist für die Stickerei weniger nachtheilig als jenes mit Wachs oder Metall, weil man keinen so heftigen Druck auf das Original auszuüben gezwungen ist.

Die so erhaltene Zeichnung kann sofort, nachdem sie ins Reine gebracht ist, benützt werden.

**Das Uebertragen der Muster auf Stoff.** — Keines der beiden Verfahren ist jedoch direkt auf Stoffe anwendbar; die mit Tinte oder Farbe deutlich und kräftig wiedergegebenen Musterungen können höchstens als Unterlage für sehr klare Stoffe dienen.

Bei einem einigermaßen noch das Durchzeichnen zulassenden Stoff genügt es die Linien der Zeichnung auf Papier sehr breit und deutlich mit Tinte nachzuholen und wenn sie trocken, die Papiervorlage mit grossen Stichen auf die Kehrseite des Stoffes zu heften. Dunkelblauer, aufgelöster Indigo, welchem ein ganz geringes Quantum Zucker und pulverisirtes Gummi arabicum beigemischt wurde, wird zum Copieren verwendet.

Die Farbe ist nur leicht aufzutragen, damit sie den Stoff nicht verklebt und auch sich nicht zu viel einsaugen kann, denn in beiden Fällen hält die Farbe beim Auswaschen ziemlich hartnäckig.

**Das Copieren mit Oelpapier.** — Ein anderes Mittel zur schnellen Reproduction der Zeichnungen ist die Anwendung des Copierpapiers. Es ist nahezu in allen Papierhandlungen erhältlich und ist mit einer farbigen fetten Substanz imprägnirt. Dieses Papier wird auf den fadengerade befestigten Stoff gelegt, dann kommt die Zeichnung darüber. Nachdem nun beide Papiere ebenfalls lagerecht fixirt sind, werden die Linien der Vorlage mit einem spitzen Bleistift, oder der Spitze einer Beinhäkelnadel, oder noch mit der Kante eines Falzbeines nachgezogen; auf das Geräth darf nur ein mässiger Druck ausgeübt werden.

Durch den Druck wird die fette Farbe auf den Stoff übertragen und alle nachgezogenen Striche werden darauf sichtbar sein sobald die beiden Papiere entfernt sind.

Dieses Copierverfahren ist aber nur bei Gegenständen anwendbar, die naturgemäss dem Waschen unterworfen sind; für Seidenstoffe ist es untauglich.

**Das Pausen der Zeichnungen auf Stoffe.** — Die bisher beschriebenen Copiermethoden sind jedoch nicht ohne Unterschied auf jedem Stoff verwendbar, so z. B. taugen sie nicht für Tuch, Sammet, Peluche, auf diese müssen die Zeichnungen unbedingt aufgepaust werden.

Die auf Stroh- oder Pergamentpapier übertragene Zeichnung muss pickirt werden.

Man unterlegt zu diesem Behufe das Papier mit Tuch oder Filz und pickirt alle Linien der Zeichnung, die einzelnen Punkte in regelmässigen Entfernungen folgen lassend. Bei gross und breit angelegten Mustern können die Löcher weiter aus einander gestellt und mit einer gröberen Nadel pickirt werden, je feiner und je gedrängter das Muster ist, desto feiner und gedrängter sind aber die Stiche zu machen. Allen Linien muss auf das Pünktlichste nachgegangen werden.

Ist das Papier fein genug, so können mehrere Pausen gleichzeitig pickirt werden, auch kann man eine symetrische Zeichnung auf ein Viertel zusammenlegen und so mit einem Male das Ganze durchstechen.

Wenn nun die Zeichnung in der erforderlichen Grösse pickirt ist, wird sie auf den Stoff geheftet und zwar so dass die Seite des Papieres, auf welcher das Pickiren durchgeführt wurde, gegen den Stoff gekehrt wird und die trichterförmigen Löcher nach aussen kommen. Papier und Stoff müssen mittelst Heftnägeln fest gespannt werden, so dass keines von Beiden während des Pausens sich bewegen kann; im gegentheiligen Fall zeigen sich die Linien gerne doppelt auf dem Stoff was beim späteren Zeichnen derselben sehr störend wirkt.

Zum Pausen nimmt man entweder pulverisirte Kreide oder Kohle, in welchen man einen Reibschwamm leicht eintaucht, bläst den Ueberfluss des Pulvers ab und reibt dann behutsam und das Pulver gleichmässig vertheilend alle pickirten Theile der Zeichnung ein. — In Ermanglung eines aus Holz gedrehten und mit Tuch gepolsterten Reibschwammes nimmt man einen schmalen Streifen Tuch, rollt ihn zusammen, bindet ihn und taucht die Schnittkanten in das Pulver. — Durch das Reiben fällt das in das Tuch eingedrungene Pulver durch die kleinen Löcher auf den Stoff und giebt mit grösster Treue

die Zeichnung wieder. Die Pause wird erst nach vollendetem Pausen entfernt; sind Wiederholungen nothwendig, so muss sie eben genau an den Rapport angelegt werden. Hierauf wird das eigentliche Zeichnen oder vielmehr Malen des Musters mit Wasserfarben begonnen.

Die Ackermann'schen sind hiezu die tauglichsten. Wir haben Farben verschiedener Marken versucht, keine haben so fest, selbst auf rauhen Stoffen, gehalten, wie die oben genannten; auch kleben sie weniger an dem Stickfaden als andere. Je nach der Farbe des Stoffes, auf welchen die Zeichnung gepaust wurde, nimmt man Blau, Schwarz, Gelb oder Weiss.

Zum Zeichnen auf glatten Stoffen lässt sich allenfalls eine Feder verwenden; wir bevorzugen jedoch für alle Stoffe ohne Unterschied einen feinen Pinsel aus Biberhaaren. Je rauher und haariger das Gewebe, desto feiner muss der Pinsel sein, damit die Farbe zwischen den Fasern eindringen kann.

Bevor das Zeichnen begonnen wird, wird der Ueberfluss des durch das Pausen eingedrungenen Pulvers abgeblasen.

Es ist möglich, dass uns eingewendet wird, dass durch neue Erfindungen das hier angeführte Verfahren längst als veraltet gilt, dass es mit Kolophonium vermengte Pulver giebt, die wenn einmal durchgepaust mit heissem Plätteisen fixirt werden können, dass ferner Gummi enthaltende Pulver mit Spiritus direkt auf dem Stoff aufgelöst werden können und in denselben eindringen, und Anderes mehr. Wir geben zu dass allé diese neuen Verfahren wirklich existiren; die einen sind aber nur bei Erzeugung von Zeichnungen in grossem Massstab von Nutzen, die anderen hingegen erfordern manchen Hilfsapparat, der selten im Besitz oder im Bereich jener Frauen ist, die Handarbeiten zu ihrem Zeitvertreib anfertigen.

**Das Zurichten der Stoffe und Vertheilen der Zeichnungen.** — Während unserer langjährigen Praxis hatten wir viel mit Industriezeichnern zu verkehren, und zwar mit wirklichen Künstlern in ihrem Fach, so lange es sich darum handelte ihre Fähigkeiten nur auf Papier zur Geltung zu bringen, die aber vor unüberwindlichen Schwierigkeiten standen, sobald sie genöthigt waren ihre Muster auf Stoff zu übertragen.

Wir wollen im Nachstehenden unsere Leserinnen mit so

manchem Vortheil bekannt machen, der ihnen nicht nur nützlich, sondern zuweilen sogar sehr wichtig werden kann.

Zu diesem Zweck wollen wir zu einem der ersten Verfahren, zum Pickiren zurückgreifen. Beim Vorrichten des Pauspapieres muss Sorge getragen werden, dass ausserhalb der Zeichnung ein 4 bis 5 c/m. breiter Rand bleibe, damit das Pulver während des Aufreibens nirgends ausser durch die kleinen Löcher in den Stoff dringen kann. Ist eine Zeichnung einfach aus 4, 6 oder 8 gleichen Motiven zusammengestellt, so kann sie in ebenso viele Theile zusammengelegt werden und können alle gleichzeitig gestochen werden; ist die Zeichnung jedoch eine freie, so ist man gezwungen, jedes Motiv oder auch die ganze Zeichnung nach den einzelnen Contouren zu stechen.

Bei der Uebertragung der Zeichnungen auf Stoff, darf auf diesen nirgends eine Eintheilung mittelst Blei, Kohle oder Kreide vorgenommen werden; selten nur gelingt es solche Striche, die überdies häufig störend wirken, von den Stoffen ganz zu entfernen.

Bevor man nun zum eigentlichen Zeichnen schreitet, ist der Stoff genau in vier Theile zu theilen, dann bestimmt man wieder genau die Breite des nach aussen frei bleibenden Randes; ausnahmsweise nur wird eine Musterung bis an die äusserste Stoffkante gerückt. Stoffe, welche einen Bug annehmen können, wie Leinwand und Baumwollgewebe, kann man, gleich dem Papier, auf vier Theile zusammenlegen, den Bug durch Streifen fest markiren, damit er sich bis nach Vollendung der Zeichnung erkennen lässt. Dieser Eintheilung hat eine zweite nicht minder wichtige zu folgen, nämlich das Markiren der diagonalen Linien, die zum richtigen Einstellen der Eckfiguren unumgänglich nothwendig vorhanden sein müssen.

Die meisten unserer Leserinnen werden die Diagonale mit Blei und Lineal auf dem Papier, die wenigsten jedoch in Stoff zu bestimmen wissen, obwohl die Sache sehr einfach ist. Es genügt eben die Ecke des Stoffstückes so umzulegen, dass der äusserste Faden der Webe- oder Schnittkante parallel mit der Schusskante läuft, bei welcher der Umbug gemacht wurde.

Durch dieses zweimalige Legen und Streifen ist der Stickgrund in 8 gleiche Theile eingetheilt. Die Einrichtung des

Aussenrandes ist leicht herzustellen, wenn Stickereiart und Stoff das Ausziehen eines Fadens gestatten; die durch das Entfernen des Fadens entstandene Rinne gilt als Richtschnur zum Ansetzen der Zeichnung. Will oder kann man nicht vor dem Zeichnen einen Faden ausziehen, so hat man den Grund durch Vorziehen abzugrenzen. (Siehe auch Abb. 252).

Auf Tuch, Seidenstoffe und Peluche kann die Gevierteintheilung nicht wie auf waschbaren Stoffen durch einen einfachen Bug angedeutet werden; der erste Stoff nimmt keinen Bug an, die anderen würden dadurch verdorben werden.

Praktisch ist es, sämmtliche letztangeführte Stoffarten in den Rahmen zu spannen, dann die Eintheilung auf folgende Art zu treffen. Man nimmt einen ziemlich kräftigen Faden, versieht ihn an einem Ende mit einer Schlinge, in die, bevor sie zugeschürzt ist, eine Stecknadel gelegt wird. Hierauf stellt man in vertikaler Richtung mittelst Zirkel die Mitte des Stoffes fest; wo sie sich ergibt, wird die mit dem Faden versehene Stecknadel eingestellt; dasselbe wiederholt man auf der entgegengesetzten Seite, wo dann eine zweite Nadel, mit welcher der Faden angespannt wird, eingestellt wird; dann werden Fäden noch in horizontaler Richtung und im schiefen Winkel gespannt.

Diese Grundlinien verhelfen zu einer genauen Vertheilung der Musterungen, beschädigen den Stickgrund niemals und können sofort nach dem Pausen entfernt werden.

Bevor eine Zeichnung entgeltig gepaust wird, hat man sich noch eher zu vergewissern ob sie auch in der Grösse genau dem verfügbaren Raum, dem vorhandenen Stoff oder dem Zweck der Arbeit entspricht. Angenommen, man will einen Streifen mit Eckenbildung auf Stoff zeichnen, so ist zuerst genau zu berechnen, ob und wo die Rapporte zusammenstossen; diese Punkte können auf dem Stoff ganz leicht durch feines Pausen markirt werden.

Bleibt nun eine Lücke offen zwischen den Rapporten oder sind sie zu lang um in dem gegebenen Raum eingefügt zu werden, und ist das Missverhältniss nicht bedeutend, so kann durch Hinausrücken der Zeichnung gegen den freien Rand zu abgeholfen werden. Ist hingegen der Unterschied ein

merklicher, so muss die Zeichnung passend umgestaltet werden.

**Das Umstellen und Verdoppeln der Zeichnungen mittelst Spiegeln.** — Wir haben soeben die Zweckmässigkeit und auch die Nothwendigkeit betont, die Zeichnungen den Verhältnissen anzupassen. Um sich nun selbst mühelos alle Musterungen ohne Beistand des Zeichners nach dem gegebenen Mass zurecht zu richten, nimmt man zwei Spiegeltheile (Penelope-Spiegel) ohne Einfassung, deren Verwendung aus den folgenden Erklärungen hervorgeht. Will man aus einer geraden Bordenzeichnung nur einen kürzeren Theil verwenden, oder nach deren mehrfacher Wiederholung eine Ecke bilden, so stellt man den Spiegel im ersten Fall geradlinig wo die Borde unterbrochen werden soll, im zweiten Falle von der äusseren Stichreihe aus genau in diagonaler Richtung nach innen; die Eckbildung ist hierauf im Spiegel ersichtlich.

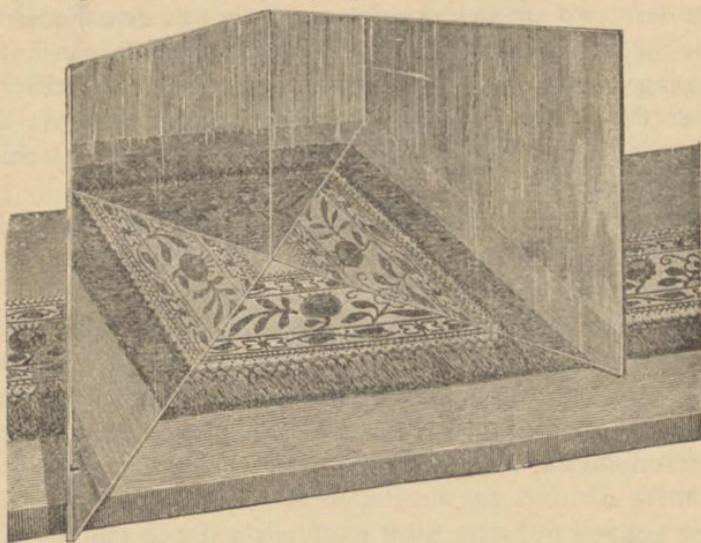


ABB. 883. DAS UMSTELLEN UND VERDOPPELN DER ZEICHNUNGEN MITTELST SPIEGELN.

Um aus einer Borde Vierecke zu bilden, nimmt man zwei Spiegel, rückt sie dort wo beide diagonalen Linien zusammentreffen aneinander, und die Zeichnung erscheint darin, wie es in der Abb. 883 ersichtlich, als ganzes Viereck.

So leicht nun die Eckenbildung oder Verdopplung der

Muster mit Hilfe der Spiegel auch herzustellen ist, so ist es doch nothwendig vor Beginn einer grösseren Arbeit genaue Berechnung anzustellen, welche Theile der Zeichnung die Mitte des Stoffes einnehmen und welche zur Eckenbildung bestimmt sind. Denn nicht jeder Punkt eines Ornamentes eignet sich zur Wiederholung. Man versuche daher die günstigste Stelle, an welcher sich die Figuren am gefügigsten zeigen, zu treffen, um den geraden Lauf der Zeichnung über eine Ecke zu führen oder um ein Viereck daraus zu bilden. Eine weitere Verwendung des Spiegels tritt bei Musterungen ein, welche entweder zu schmal oder zu breit sind und demnach verdoppelt, sogar verdreifacht werden sollen.



Abb. 884. DAS QUADRIREN DES GRUNDES VOR DEM ABZEICHNEN.

**Verändern der Grössenverhältnisse einer Zeichnung durch Quadriren des Grundes** (Abb. 884, 885). — So praktisch auch die Spiegel sich bei Eckenlösungen und beim Bilden von Mittelfiguren auch erweisen mögen, so ist dieses Aushilfs-

mittel in Fällen die eine gründliche Umgestaltung einer Zeichnung fordern nicht ausreichend.

Gesetzt den Fall, ein ziemlich gross angelegtes fortlaufendes Muster soll auf einen Stoff übertragen werden, auf welchem es, weil das Stück zu klein, nicht gut anbringlich oder im Effekt verlieren würde; oder ein kleines, zarter eingetheiltes Dessin soll auf eine grosse Stofffläche gezeichnet werden auf der sich das Ganze wieder als zu unbedeutend, oder vielmehr zu eng entworfen herausstellt, so wird man unbedingt versucht sein die Hilfe eines Zeichners in Anspruch zu nehmen oder der scheinbare Schwierigkeiten verursachenden Arbeit ganz zu entsagen. Weder das eine noch das andere ist nothwendig wenn man die hier folgenden Angaben sich zu Nutze machen will.



Abb. 885. DIE EINGEZOGENE ZEICHNUNG DURCH KLEINQUADRIREN DES GRUNDES.

Man nimmt gross quadrirtes Papier, stellt sich selbes im Nothfall selbst her und copiert das Muster darauf. Auch kann man die Quadrirung direkt auf der Zeichnung vornehmen, Abb. 884. Auf einem zweiten Bogen Papier werden ebenfalls Quadrate vorgerichtet um den vierten, dritten Theil oder um die Hälfte kleiner als jene des ersten Bogens. Beträgt nun die Länge der Seitenlinie eines Quadrates 15 m/m. und das Muster soll um ein Fünftel eingezogen werden, so dürfen die neuen Quadrate nur 12 m/m. messen.

Der umgekehrte Fall tritt ein wenn die Zeichnung um ein Fünftel gedehnt werden soll, wo dann 18 anstatt 12 m/m. per Quadrat zu rechnen sind. Nach der Eintheilung ist es dann ein Leichtes der Zeichnung streng zu folgen, sie zu vergrössern oder zu verkleinern. Hat man dagegen ein Muster nicht nach Papiervorlage, sondern nach einer vollendeten Arbeit abzunehmen und will man gleichzeitig die Verhältnisse der Grösse auf die oben angeführte Weise verändern, so hat Folgendes zu geschehen :

Man spannt die Stickerei gleichmässig auf ein Brett, misst mit dem Centimetermass die Länge, dividirt die Centimeter durch die Einheiten welche dem Verhältniss der vorzunehmenden Copie entsprechen. Bleiben Bruchtheile von Centimetern, so vertheilt man sie in Millimeter, wenn erforderlich in halbe Millimeter, um die gleiche Quadrirung heraus zu finden. Hierauf richtet man den Zirkel genau auf die berechnete Weite und theilt mit demselben die Felder aus. Wo der Zirkel trifft stellt man eine mit einem angeknüpften Faden versehene Stecknadel ein, so dass so viele Fäden als sich Quadrate ergeben gesteckt werden müssen. Auf der zweiten Seite genügt es dann die auf der ersten gerichteten Fäden lothrecht herunter zu spannen. Die Querfäden sind auf die gleiche Weise anzubringen.

Dass eine bereits montirte Stickerei nicht wie eine flache auf ein Brett gespannt werden kann ist selbstverständlich, mit einigem praktischen Sinn wird man immer Mittel und Wege finden um die Quadrirung so vorzunehmen, dass dem Gegenstand selbst keine Beschädigung zugefügt wird.

**Umgestaltung einer Zeichnung nach der Breite unter Belassung der ursprünglichen Höhe** (Abb. 886, 887, 888). — Zuweilen ist man auch gezwungen eine Musterung nur nach einer Richtung zu modifiziren, so dass sie in der Originalhöhe unverändert bleibt. In diesem Fall wird die Zeichnung in Rechtecke eingetheilt. In Abb. 886 ist eine Litzenarbeit dargestellt und in Quadrate eingerichtet, in Abb. 887 ist die wagrechte Linie des Viereckes dagegen um ein Drittheil länger gezogen als im Original, so dass die Musterung bedeutend gedehnter erscheint, während in Abb. 888 die senkrechten Striche

um ein Drittheil aneinander gerückt sind, wodurch das Muster gedrängt wird.

Diese Eintheilungsmethode einer Zeichnung erleichtert ausserordentlich die sich als nothwendig erweisenden Umge-

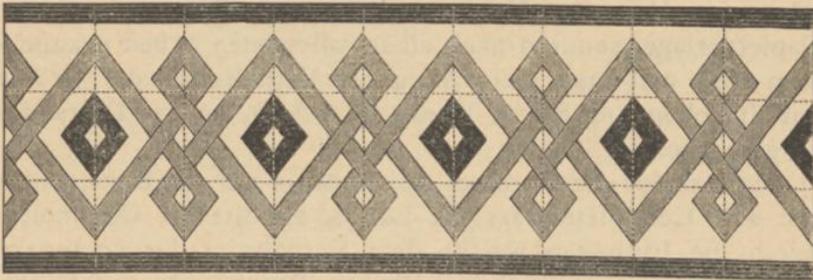


Abb. 886. MUSTER FÜR LITZENARBEIT ALS VORLAGE.

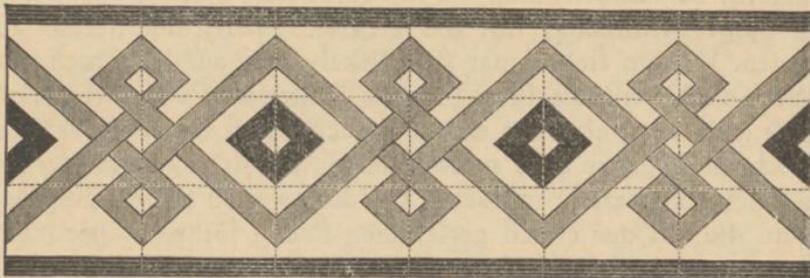


Abb. 887. DAS MUSTER IN ABB. 886 IN DIE BREITE GEZOGEN.

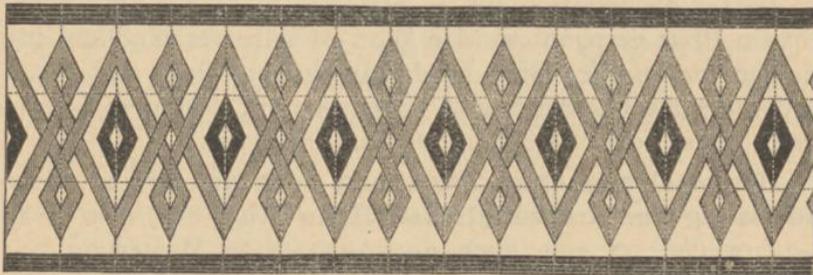


Abb. 888. DAS MUSTER IN ABB. 886 ENGER GESTALTET.

staltungen einer Zeichnung und die im Zeichnen auch noch so wenig geübte Hand wird es doch noch zu Wege bringen den Inhalt eines Quadrates wiederzugeben.

**Das Zubereiten des Kleisters für Auflegarbeiten.** — Es mag allerdings befremden, dass wir einer anscheinend so

einfachen Sache einen eigenen Artikel widmen, sie ist aber trotzdem bei Auflegarbeiten von grosser Wichtigkeit, denn durch schlecht zubereiteten Kleister kann nicht nur der Auflegstoff, sondern auch alle oft kostspieligen Zuthaten verdorben werden.

Man giebt Weizenstärke — nicht Reisstärke — in ein Gefäss mit rundhohlem Boden, giesst nur so viel Wasser darauf als unumgänglich nothwendig um die Stärke aufzulösen und verrührt die Mischung mit einem Holzlöffel so lange bis keine Körnchen mehr zu fühlen sind. Während dessen wird reines Wasser auf das Feuer gesetzt; wenn es kocht kommt ein wenig pulverisirtes Pech oder Tischlerleim (für  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser ungefähr so viel wie eine Erbse) dazu, dann lässt man die aufgelöste Stärke unter beständigem Rühren in das kochende Wasser einlaufen. Nachdem die Mischung noch einige Male aufgewallt hat zieht man sie vom Feuer zurück und rührt fort bis der Kleister erkaltet. Wird das Rühren vor dem Erkalten der Masse ausgesetzt, so bilden sich Knöllchen die, wie es schon im vorhergehenden Kapitel betont wurde, sich niemals zwischen Papier und Stoff einschleichen dürfen. Dieser Kleister verursacht keine Flecken, selbst auf der zartesten Farbe, weil er keine Säure enthält. Im Winter kann man ihn länger gebrauchen als im Sommer, wo er schneller zu gähren beginnt.

Wir rathen entschieden von der Verwendung von Gummi arabicum ab; es wird so hart, dass man mit Mühe die Nadel durch die geklebten Musterpartien bringt, ferner lauft man stets Gefahr, dass der im Gummi enthaltene Zuckerstoff in den Geweben hässliche Spuren nach dem Trocknen zurücklässt.

Nach vollendeter Arbeit ist es vorsichtig mit einem feinen Borstenpinsel die Kehrseite der Stickerei noch flüchtig mit Kleister zu bestreichen und erst wenn er vollständig eingetrocknet, sie aus dem Rahmen zu nehmen.

**Das Steifen neuer Arbeiten.** — Auf Seite 474 des Kapitels der Irländer-Spitzen wurde angemerkt, dass derlei neue Arbeiten zu glätten sind; dies hat auf folgende Art zu geschehen: Wenn die Spitzenarbeit von der Vorlage getrennt ist, so legt man sie auf eine weisse feine Flanellunterlage mit der Kehrseite nach oben; hierauf taucht man ein Stück neuen sehr

steifen Organdin in Wasser, zieht es rasch wieder heraus und windet es mässig aus. Man betupft mit dem feuchten Stoff die Kehrseite der flach aufliegenden Spitze und glättet dann mit heissem Eisen das man nur langsam vorwärts bewegt damit die durch den Organdin mitgetheilte Feuchtigkeit wieder vollständig verdunsten kann. Erst wenn man sich überzeugt hat, dass die Spitze wieder ganz trocken geworden, entfernt man sie vom Brett.

Wir kennen kein besseres Mittel um derlei Arbeiten die gewisse Appretur zu verleihen die das Kennzeichen des Neuen ist. Klares Wasser allein steift nicht genügend und bei Stärke trifft man nicht immer den richtigen Grad, während man mit Organdin immer das Richtige treffen wird.

Dieselbe Art des Steifens ist auch auf Netzstickereien anwendbar; man befeuchtet sie auf der Kehrseite während sie noch im Rahmen sind und lässt sie darin vollständig trocknen.

Auch Leinenarbeiten können so appretirt werden; wenn jedoch der Leinenstoff stark verknittert ist und viele harte Brüche zeigt, deckt man ein feuchtes Tuch über den ganzen Gegenstand, glättet über beide, zieht dann das feuchte Tuch wieder weg um die Stickerei dann noch mit dem Eisen ganz zu trocknen.

**Das Waschen der gewöhnlichen Spitzen.** — Die Spitzen werden über eine gleich weite Flasche gewunden und dann mit Mousselin ganz bedeckt, einige Stiche über die Endkante befestigen ihn an die Spitzen. Hierauf füllt man die Flasche zur Hälfte mit Sand, damit sie im kochenden Wasser nicht zu heftig geschüttelt wird. Man füllt so viel kaltes Wasser in den Topf ein als nothwendig, dass es über die Spitzen reicht, fügt ungefähr ein nussgrosses Stück Seife bei und wenn die Spitzen sehr schmutzig sind einen Messerspitze Salz, stellt die Flasche hinein und lässt es während einer Stunde ungefähr sieden. Wird das Wasser schmutzig, so erneuert man es so oft als es erforderlich. Bleibt das Wasser rein, so ist auch der Schmutz aus der Spitze vollständig herausgekocht und man kann sie immer noch auf der Flasche, in kaltem Wasser ausschwenken bis die Seife ganz weggespült ist und dann trocknen lassen.

**Das Waschen der echten Spitzen.** — Der Vorgang ist

derselbe wie bei den gewöhnlichen Spitzen ; da dieselben aber in der Regel selten geputzt werden, sind sie meistens mehr mitgenommen, gelber und wenn einmal schlecht und verkehrt behandelt worden auch heikler zu putzen als andere.

Weisen die Spitzen nun Schmutz- oder Fettflecken auf, legt man sie einige Stunden oder auch einige Tage in feines Olivenöl. Das Lagern im Oel giebt dem durch Waschen oder Liegen mürbe gewordenen Zwirn seine ursprüngliche Elasticität wieder. Die weitere Behandlung der Spitzen ist nach den obigen Angaben vorzunehmen.

**Das Steifen der Spitzen.** — Die getrockneten Spitzen werden in dünne Stärke eingetaucht. Man nimmt dazu feine Weizenstärke, theilt das muthmasslich erforderliche Quantum in zwei Theile, und löst beide Theile mit kaltem Wasser auf, den einen kocht man jedoch dann auf die vorhin erwähnte Weise. Ist die gekochte Stärke so weit erkaltet dass kein Dampf mehr entweicht, wird die kalte Stärke noch hineingerührt und sind beide Theile gut vermengt, werden sie mit kaltem Wasser so weit verdünnt, dass sie ungefähr im Gehalt guter Sahne gleichkommen. Wünscht man die Spitzen leicht getönt, so giesst man noch einige Tropfen schwarzen Kaffee dazu oder nimmt statt Wasser helles China- oder Eibischtheewasser. Die erste Beimischung tönt die Spitzen dunkel crémefarbig, die beiden anderen tönen sie heller und mehr in's Grünliche spielend.

Die Spitzen werden in die vorgerichtete Masse getaucht, dann giesst man behutsam das Uebermass der Stärke aus, ohne jedoch die Spitzen zu winden, legt sie flach auf die linke Hand und klopft mit der rechten durch einige Minuten darauf, damit die Appreturmasse gut eindringt ; man wiederholt noch zweimal dieselbe Procedur, wickelt die Spitzen in feines Leinen und lässt sie ruhen bis man sie glätten oder nadeln kann.

**Das Glätten der Spitzen.** — Nachdem die gestärkten Spitzen ein bis zwei Stunden im Tuch gelegen haben, glättet man sie wenn es Maschinspitzen und nadelt sie aus wenn es Irländer-, Filet-guipure- oder echte Point-Spitzen sind.

Bevor man zu glätten anfangt, nimmt man die Spitze, die Kante nach oben gekehrt in die linke Hand und zieht mit der

rechten alle Pikots gleichmässig auf. Ist dies nach der ganzen Länge der Spitze geschehen, so legt man sie flach auf ein mit Flanell überspanntes Brett und glättet sie mit mässig heissem Eisen. Man lässt das Eisen so lange über die Spitze hin- und hergleiten bis dieselbe vollkommen ausgetrocknet ist.

Wenn sich falsche Büge ergeben haben, nimmt man einen feuchten Schwamm — es ist rathsam einige Tropfen der Stärke dem Wasser beizumengen — betupft leicht damit den Bug und glättet dann wieder darüber.

Sobald die Spitze nach der ganzen Länge geglättet ist, zieht man sie schräge von links nach rechts, dann von rechts nach links aus und fährt noch einmal mit dem Eisen darüber. Auf diese Weise erhalten die Spitzen jene natürliche Weichheit die wir an neuen so sehr schätzen.

**Das Nadeln der Spitzen.** — Um Spitzen gut nadeln zu können ist die Anschaffung einer Trommel 30 c/m. breit mit einem Durchmesser von 40 bis 50 c/m. nothwendig. Die äussere Seite wird flach gepolstert und mit Drillich oder Inletstoff überzogen. Die Stecknadeln müssen in der Stärke der Grösse der Pikots entsprechen; Stahlnadeln sind unbrauchbar. Die Trommel ist mit blauem Papier zu überlegen, dann wird von der Spitze nur so viel aus dem Tuch genommen als man auf einmal nadeln kann, das Uebrige bleibt im Tuch eingeschlagen. Man beginnt das Nadeln beim Fuss der Spitze indem man ihn geradlinig spannt und in kleinen regelmässigen Zwischenpausen die Stecknadeln einstellt. Dann wird an der Kante jedes Pikot einzeln genadelt; sie dürfen nicht aufgedreht, und wenn sie es schon sind, so müssen sie wieder zuge dreht werden.

Wenn das Nadeln mühsam ist und die Spitze eher trocknet als die Nadeln gesteckt sind, befeuchtet man partienweise die Pikots mit einem Schwamm und nadeln die feuchte Stelle. Ganz trockene Spitzen dürfen niemals genadelt werden, die Fäden der Pikots brechen zu leicht, und eine Spitze mit durchgerissenen Pikots wird werthlos und wäre sie sonst noch so schön.

Reliefspitzen müssen ausserdem mit der Spitzenahle ausgeprägt werden. Manche Putzerinnen benützen die Ahle auch zu Valenciennes-Spitzen, nachdem dieselben aber als neue

Arbeit ganz flach sind, möchten wir davon abrathen, die kleinen Figuren derselben auszubeinen.

Die genadelten Theile bleiben auf dem Cylinder bis sie ganz trocken sind; sind die Spitzen meterweise zu nadeln, kann man sie auch einige Male um die Trommel laufen lassen. Die fertig genadelten Spitzen sind sorgfältig in Papier einzuschlagen, der zuerst genadelte Theil muss zum Schluss eben so rein sein als der letzte.

Schliesslich wollen wir noch empfehlen, das Putzen der Spitzen nur zu einer Zeit in Angriff zu nehmen wo man sicher vor Unterbrechungen und Störung ist, besonders das Nadeln soll ohne Aufenthalt durchgeführt werden können.

**Das Waschen von farbigen Stickereien.** — Zu diesem Zwecke verwende man nur gute neutrale Seife und vermeide Soda, Waschpulver und Chlor.

Man wasche die Arbeit in heissem Seifenwasser schnell durch, ohne unnöthiges Reiben und Zerren, und spüle sie dann mehrmals in kaltem Wasser. Man drücke sie leicht mit der Hand aus, ohne zu ringen und trockne sie sofort durch Bügeln auf der Kehrseite mit einem nicht zu heissen Eisen.

Ist die Stickerei aus starkem Stoff, so bügle man sie, indem man sie zwischen zwei Tücher legt, die Kehrseite nach oben.

Es kommt vor, dass Stickereien, nach einem ersten unvollständigen Waschen, durch das von dem Garn losgelöste Uebermass an Farbstoff, leicht getönt erscheinen. In diesem Falle sind sie einigemale durch lauwarmes Wasser zu ziehen und die Färbung, welche man übrigens durch genaue Befolgung unserer Vorschriften vermeiden kann, verschwindet vollständig.

Wünscht man weissen Stoff leicht getönt, so ist, wie wir bei den Spitzen bereits angegeben, vorzugehen, das heisst, die Arbeit ist in einen stark verdünnten Absud von Thee oder Kaffee zu tauchen.

Um eine in waschechter Seide angefertigte Arbeit zu waschen, befolge man genau und mit grösster Vorsicht die oben gegebenen Vorschriften; es muss stets weiches und nur lauwarmes Wasser genommen werden, die Stickerei, ohne zu

winden, schnell getrocknet und eher gemangt als geplättet werden.

**Die Zuthaten.** — Wir erwähnten in der Vorrede, dass die Wahl der Farben und Zuthaten den Damen durch die die Vorlagen begleitenden Angaben bedeutend erleichtert wird, und wir sind auch, so weit es anging, unserem Worte treu geblieben.

Um jedoch den Text dieses Buches nicht zu überladen, konnten die Angaben nur für die Verwendung der Baumwoll-Garne gegeben werden.

Der grösste Theil unserer Vorlagen kann auch in Seiden-, Leinen-, Schafwoll- und Ramie-Garnen ausgeführt werden, je nach dem Zwecke der Arbeit; daher machen wir unsere Leserinnen auch mit diesen Artikeln näher bekannt. Zu diesem Behufe ergänzen wir dieses Werk durch eine Reihe von vergleichenden Tabellen, welche die Stärke- und Farb-Nummern der verschiedenen Produkte angeben, welche unter der Marke D.M.C verkauft werden. Diese Tabellen ermöglichen es, Arbeiten in Seide, Leinen, Schafwolle oder Ramie auszuführen, indem man sich der Angaben bedient, welche wir für die Baumwoll-Garne aufgestellt haben.

Wir glauben darauf hinweisen zu müssen, dass, wenn wir die Marke D.M.C vor jeder anderen empfehlen, es aus dem Grunde ist, weil uns eine langjährige Erfahrung gelehrt hat, dass die Produkte, welche diese Marke tragen, von ganz besonderer Güte sind und eine ungewöhnlich grosse Auswahl in Stärke-Nummern und Farben aufweisen, ohne welche es unmöglich ist, wirklich kunstvolle Arbeiten auszuführen.

Die Striche, welche auf den Tabellen neben jeder Nummer stehen, geben genau die Stärke des betreffenden Fadens an. Um nun, bei etwaigen Bestellungen, die Nummer einer Garnsorte genau bezeichnen zu können, nimmt man einen Musterfaden, spannt ihn leicht an, und vergleicht ihn mit den verschiedenen Strichen, bis man auf den mit dem Muster genau übereinstimmenden trifft.

Was die Farben betrifft, so sind die Leinen-, Schafwoll- und Ramie-Garne in denselben Schattirungen wie die Baumwoll-Garne gefärbt; man kann desshalb bei Verwendung dieser Garne sich derselben Farbnummern bedienen, welche in

diesem Buch für Baumwolle empfohlen sind. Die Seidengarne hingegen, welche nicht auf die gleiche Weise gefärbt werden können, haben abweichende Benennungen und Nummern erhalten; dieselben befinden sich auf der besonderen Tabelle für Seiden.

Wir schliessen mit einem nicht unwichtigen, wohlgemeinten Rath, nämlich, sich vor Beginn einer grösseren Arbeit mit mehr Garn, als bei genauer Berechnung voraussichtlich verbraucht wird, zu versehen, um nicht in die peinliche Lage zu kommen, einen begonnenen Gegenstand unfertig bei Seite legen, oder gar denselben mit ungleichem Faden vollenden zu müssen; denn es besteht gewöhnlich eine kleine Abweichung im Ton zwischen den zu verschiedenen Zeiten gekauften Garnen.

---

## Verzeichniss der Spezialartikel

welche zum Sticken, Nähen, Stricken, Häkeln und im Allgemeinen  
zu allen weiblichen Handarbeiten unter der

### Marke D.M.C

verfertigt und verkauft werden.

---

**Baumwolle:** Fils d'Alsace. — Fil à dentelle (Spitzenzwirn). — Demi-Alsace. — Tiers-Alsace. — Soie de coton. — Cotons à broder (Stickgarne). — Cordonnet 6 fils (Häkelgarne 6 fach). — Cotons pour crochet (Häkelgarne 4 fach). — Cotons à tricoter (Strickgarne). — Coton cannelé (Geripptes Garn). — Cotons pour bonneterie (Wirkgarne). — Cotons à feutrer (Beistrickgarne). — Mouliné 3 et 8 fils. — Cotons à repriser (Stopfgarne 3 und 8 fach). — Cotons à coudre, qualité supérieure et bonne qualité (Nähgarne). — Fils spéciaux pour machines à coudre (Spezielle Garne für Nähmaschinen). — Cotons à marquer et Fils à pointer (Zeichengarne und Knüpfgarne). — Fils pour gants (Handschuhgarne). — Retors pour la mercerie. — Lacet superfin d'Alsace et Lacet I<sup>re</sup> qualité (Litzen, extra feine Qualität und prima Qualität). — Soutache und Galons d'Alsace D.M.C, u. s. w.

**Seide** (waschechte Farben): Soie moulinée (Flache Stickseide). — Soie double (Stickseide 2 fach). — Soie triple (Stickseide 3 fach). — Soie perlée (Perlseide). — Cordonnet de soie (Seiden-Cordonnet).

**Wilde Stickseide (Soie sauvage).**

**Leinen:** Lin à broder (Leinen-Stickgarn). — Lin à tricoter (Leinen-Strickgarn). — Lin floche (Flaches Leinengarn).

**Wolle:** Laine à broder (Stickwolle). — Laine à tricoter (Strickwolle). — Laine à crocheter (Häkelwolle).

**Ramie:** Ramie à broder (Ramie-Stickgarn). — Cordonnet de ramie (Ramie-Cordonnet).

**Gold und Silber:** Or et Argent fins pour la broderie (echte Gold- und Silbergespinnste für Stickerei).

Diese Artikel werden in allen Stärken in E cru (ungebleicht) in Weiss, in Schwarz und in allen Farben geliefert; sie sind durch die Kurzwaaren- und Stickereigeschäfte zu beziehen.

Die Mannigfaltigkeit der unter der Marke D.M.C verkauften Erzeugnisse ist jedoch eine so grosse, dass es auch den best-assortirten Geschäften unmöglich ist, sie alle auf Lager zu halten. Da nun aber die Aktiengesellschaft für Textil-Industrie, vormals Dollfus-Mieg & Cie, welche die Artikel D.M.C verfertigt, den mit ihr und ihren Niederlagen in Verbindung stehenden Geschäften die Möglichkeit bietet, auch kleine Waaren-Posten von ihr zu beziehen, so wird es den Consumenten immer ein Leichtes sein, durch Vermittlung dieser Geschäfte, sich jeden Artikel, den sie bedürfen, kommen zu lassen.

---

Alphabetisches Verzeichniss der Namen sowie auch  
für die Färbung der Produkte in BAUMWOLLE, LE

Couleurs Farben	Très-foncé Sehr dunkel	Foncé Dunkel	Moyen Mittelton	Clair Hell	Très-clair Sehr hell
Bleu d'Azur				3325	
Bleu-Canard	3305	3306	3307	3308	3309
Bleu cendré			448		
Bleu de Ciel	515	516	517	518	519
Bleu-Fayence	481	482	483	484	485
Bleu de France	337	338	339	340	341
Bleu-Gentiane	476	477	478	479	480
Bleu-Gris	3300	3301	3302	3303	3304
Bleu gros (Gros bleu)	3665				
Bleu-Indigo	336	311	312	322	334
Bleu-Lapis	342	333	343	344	345
Bleu-Marin	505	506	507	508	509
Bleu-Outremer		682	683		
Bleu pâle				668	
Bleu-Pervenche	3355	3356	3357	3358	3359
Bleu-Prunelle	486	487	488	489	490
Bleu tendre					709
Bleu vert	525	526	527	528	529
<hr/>					
Bronze doré	585	586	587	588	589
<hr/>					
Brun-Acajou	300	400	301	401	402
Brun ancien	3674	3675	3451	3452	3453
Brun-Cachou	433	434	435	436	437
Brun-Cannelle	660	661	662	663	664
Brun-Caroubier	354	355	303	356	357
Brun-Chamois	416	417	324	418	419
Brun-Cuir	430	431	302	432	325
Brun-Feuille-morte	615	616	617	618	619
Brun-Havane	454	455	456	457	458
Brun-Loutre	438	439	440	441	442
Brun-Marron	403	404	405	406	407
Brun-Myrthe			463		
Brun-Puce	459				
Brun-Rouille	3310	3311	3312	3313	3314
<hr/>					
Gris-Acier	3650	3651	3652	3653	3654
Gris-Amadou	329	383	384	385	386
Gris d'Argent			719		
Gris-Bleu	590	591	592	593	594
Gris-Bois	610	611	612	613	614
Gris-Brun	408	409	410	411	412
Gris-Castor	645	646	647	648	649
Gris-Cendre	413	317	414	318	415
Gris-Coutil	387	388	323	389	390
Gris-Deuil	655	656	657	658	659
Gris de Fer	3600	3601	3602	3603	3604
Gris-Feutre	635	636	637	638	639
Gris-Ficelle		460	461	462	
Gris-Foin	520	521	522	523	524
Gris-Fumée	640	641	642	643	644
Gris-Lilas	3332	3333	3334	3335	3336
Gris-Lin			716	717	
Gris-Mastic			718		
Gris neutre	620	621	622	623	624
Gris-Noisette	420	421	422	423	424
Gris-Perle	625	626	627	628	629
Gris de Plomb	378	379	380	381	382
Gris-Poussière	3630	3631	3632	3633	3634
Gris-Souris	425	426	427	428	429
Gris-Tilleul	391	392	393	330	331
Gris-Tourterelle			3330	3331	
Gris verdâtre	595	596	597	598	599
<hr/>					
Jaune-Citron		307	445	446	
Jaune-Crème			711	712	
Jaune-Cuir		720	721	722	

Um Irrthümern vorzubeugen wird dringend gebeten, die Farben  
Die Farben, deren Nummern mit 3

der Nummern der 500 Farben, welche die Farbkarte,  
LEINEN, WOLLE und RAMIE, Marke D·M·C, bilden.

Couleurs Farben	Très-foncé Sehr dunkel	Foncé Dunkel	Moyen Mittelton	Clair Hell	Très-clair Sehr hell
Jaune-Mais	575	576	577	578	579
Jaune d'Ocre			676	677	
Jaune-Orange			443	444	
Jaune-Rouille	363	364	308	365	366
Jaune d'Or			667		
Jaune-Safran		725	726	727	
Jaune-Soufre			3360	3361	
Jaune-vieil-Or	678	679	680		
Lilas-Gris	313	398	314	328	399
Noir grand-teint	310				
Noir-Jais	681				
Noir vert	473				
Rose ancien	3704	3705	3706	3707	3708
Rose-Eglantine	570	571	572	573	574
Rose grand-teint	3350	3351	3352	3353	3354
Rose tendre					3326
Rose vif	565	566	567	568	569
Rouge-Aurore	360	306	361	332	362
Rouge-Bordeaux	496	497			
Rouge-Cardinal	346	347	304	305	348
Rouge-Cerise	3315	3316	3317	3318	3319
Rouge-Corinthe			447		
Rouge-Cornouille		449	450		
Rouge-Ecarlate		498	464		
Rouge étrusque	3337	3338	3339	3340	3341
Rouge-Framboise	684	685	686	687	688
Rouge-Géranium	349	350	351	352	353
Rouge-Grenat	358	359	326	309	335
Rouge-Groseille	3605	3606	3607	3608	3609
Rouge-Mandarine		3342	3343	3344	
Rouge-Marouquin			3327	3328	3329
Rouge-Turc			321		
Rouge-Vermillon			666		
Vert-Bouteille	491	492	493	494	495
Vert-Bronze	669	670	671	672	673
Vert-Canard	545	546	547	548	549
Vert doré	580	581	582	583	584
Vert d'Eau			713	714	715
Vert-de-gris		474	475		
Vert-Emeraude	555	556	557	558	559
Vert-Faune	689	690	691	692	693
Vert-Lierre	500	501	502	503	504
Vert-Madeira				710	
Vert-Malachite	560	561	562	563	564
Vert mat	3362	3363	3364	3365	3366
Vert métallique	465	466	467		
Vert-Mousse	468	469	470	471	472
Vert-Myrthe	535	536	537	538	539
Vert-Olive	510	511	512	513	514
Vert-Perroquet	694	695	696	697	698
Vert-Pistache	319	367	320	368	369
Vert-Pré	699	700	701	702	703
Vert russe		499			
Vert-Scarabée	3345	3346	3347	3348	3349
Violet-Améthyste	3320	3321	3322	3323	3324
Violet ancien	3540	3541	5542	3543	3544
Violet-Lie-de-Vin	370	371	372	373	374
Violet-Mauve	375	315	376	316	377
Violet-Pensée	530	531	532	533	534
Violet-Pourpre	723	724			
Violet-Prune	550	551	552	553	554
Violet-Scabieuse	394	327	395	396	397

immer mit ihren Nummern und nie mit ihren Namen zu bezeichnen.  
oder 4 anfangen, sind die solidesten. 63

## Alphabetisches Verzeichniss der Namen sowie auch der der verschiedenen WASCHECHTEN

Couleurs Farben	Ultra-foncé Ultra-Dunkel	Très-foncé Sehr dunkel	Foncé Dunkel	Moyen Mittelton	Clair Hell	Très-clair Sehr hell	Ultra-clair Ultra-Hell
Blanc azuré.....						.1186..	
Blanc-Crème.....						.1220..	
Blanc-Neige.....							.1219..
<hr/>							
Bleu-Acier.....		.1107..	.1106..	.1105..	.1104..	.1103..	
Bleu de Ciel.....	.1212..	.1102..	.1101..	.1100..	.1099..	.1098..	
Bleu-Indigo.....		.1013..	.1012..	.1011..	.1010..	.1009..	
Bleu-Outremer.....	.1058..	.1057..	.1056..	.1055..	.1054..	.1053..	.1052..
Bleu-Paon.....	1221—1194	.1193..	.1192..	.1191..	.1190..	.1189..	.1188..
<hr/>							
Brun-Amadou.....			.1051..	.1050..	.1049..	.1048..	
Brun-Cachou.....		.1017..	.1016..	.1015..	.1014..	.1205..	
Brun-Cannelle.....			.1153..	.1152..	.1215..	.1151..	
Brun-Chaudron.....		.1068..	.1067..	.1066..	.1065..	.1064..	
Brun-Fauve.....		.1124..	.1123..	.1122..	.1121..	.1120..	
Brun-Havane.....		.1085..	.1084..	.1083..	.1082..	.1081..	.1211..
Brun-Loutre.....	.1047..	.1046..	.1045..	.1044..	.1043..	.1209..	.1042..
Brun-Marron.....			.1127..	.1126..	.1125..		
Brun-Rouille.....		.1158..	.1157..	.1156..	.1155..	.1154..	
<hr/>							
Gris-Bleu.....		.1216..	.1167..	.1166..	.1165..	.1164..	
Gris-Perle.....		.1208..	.1034..	.1033..	.1032..		
Gris-Tourterelle.....				.1159..			
Gris verdâtre.....			.1180..	.1179..	.1178..	.1177..	
<hr/>							
Jaune-Mais.....	.1075..	.1074..	.1073..	.1072..	.1071..	.1070..	.1069..
Jaune d'Or.....	.1031..	.1030..	.1029..	.1028..	.1027..	.1026..	
Jaune-Orange.....	.1119..	1118—1117	1116—1115	.1114..	.1113..	.1112..	.1111..

ZUR BEACHTUNG. — Das vorliegende Verzeichniss enthält ausschliesslich waschechte Farben; es konnte demselben bis dahin eine grössere Ausdehnung nicht gegeben werden, weil eben die Zahl der waschechten Farben eine beschränkte ist.

Da die Herstellung solcher Farben mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, so kann von einer Lieferung zur anderen, eine vollkommene Gleichheit der Nüancen nicht verbürgt werden; es dürfte sich demnach empfehlen, bei Inangriffnahme grösserer Arbeiten, sich stets von vornherein mit der zur Durchführung erforderlichen Menge Seide zu versehen.

Sämmtliche, die Marke D.M.C tragenden Seidenartikel, werden am Meter verkauft und zwar ohne Farb-Beschwerung, wodurch ihnen die grösstmögliche Dauerhaftigkeit gesichert wird (\*); überdies hat jede Stärkenummer ein gleichförmiges Mass, ob dieselbe in Weiss, in Schwarz oder farbig geliefert werde.

Versandt werden nur die in vorliegendem Verzeichniss enthaltenen Nüancen; Bestellungen nach Muster können in Folge dessen nicht berücksichtigt werden.

Nummern, welche die Farbenkarte für die Färbung  
SEIDEN-ARTIKEL, Marke D·M·C, bilden.

Couleurs Farben	Ultra-foncé Ultra-Dunkel	Très-foncé Sehr dunkel	Foncé Dunkel	Moyen Mittelton	Clair Hell	Très-clair Sehr hell	Ultra-clair Ultra-Hell
Jaune-vieil-Or.....			1170	1169	1168	1217	
Lilas ancien.....		1080	1079	1078	1077	1076	
Noir.....		1187					
Rose ancien.....	1008	1007	1006	1005-1004	1003	1002	1001
Rouge ancien.....	1041	1040	1039	1038	1037	1036	1035
Rouge-Cerise.....		1063	1062	1061	1210	1060	1059
Rouge-Cramoisi.....			1185				
Rouge-Cuivre.....		1136	1135	1134	1133	1132	
Rouge-Framboise.....		1150	1149	1148	1147	1214	
Rouge-Groseille.....	1091	1090	1089	1088	1087	1086	
Rouge-Ponceau.....			1110	1109-1108			
Vert-Bronze.....		1097	1096	1095	1094	1093	1092
Vert-Brun.....		1176	1175	1174	1173	1172	1171
Vert doré.....		1146	1145	1144	1143	1142	
Vert-Lierre.....		1184	1183	1182	1181	1218	
Vert-Mousse.....		1131	1130	1129	1128	1213	
Vert-Myrthe.....		1141	1140	1139	1138	1137	
Vert-Olive.....		1198	1197	1196	1195	1222	
Vert-Réséda.....	1025	1024-1023	1022-1021	1020	1019-1018	1207	1206
Vert-Scarabée.....			1223	1200	1199		
Violet-Héliotrope.....			1163	1162	1161	1160	
Violet-Scabieuse.....		1204	1203	1202	1201	1224	

Wenngleich die sog. wilde Stickseide (Soie sauvage), den in diesem Verzeichniss angegebenen Nüancen entsprechend gefärbt ist, so bietet dieselbe beim Waschen doch nicht die Haltbarkeit anderer Seidensorten, indem die, die wasch-echten Farben erzeugende Färbemethode, bei dieser Qualität nicht in Anwendung gebracht werden kann.

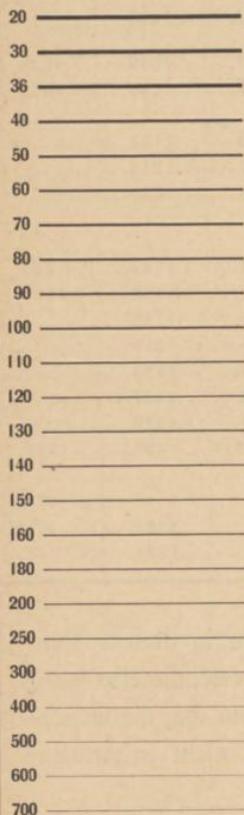
(\*) Im Allgemeinen wird Seide nach dem Gewichte verkauft, weil u. A. die Schwere der gefärbten Seide, je nachdem das eine oder das andere Färb-Verfahren gebraucht wird, bedeutend in die Höhe getrieben werden kann und zwar ohne dass dem Aussehen der Seide dadurch geschadet würde. So kommt es denn oft vor, dass bei Einkäufen nach dem Gewichte, der so wie so schon hohe Seidenpreis, für eine erhebliche Proportion von in solcher Seide enthalte-nen Chemikalien bezahlt wird, welche letztere nicht nur unnütz für den Färb-prozess selber sind, sondern sogar schädlich auf die Qualität einwirken, indem sie Mängel erzeugen, die leider erst beim Verbräuche bemerkbar werden; die beschwerte Seide verliert ihren Glanz und wird brüchig.

# Verzeichniss der Fadenstärken und Nummern der D.M.C. Pr sowie Breite der So

Gold-  
und Silberdruck  
auf stabblauen  
Papier



## FIL D'ALSACE ET FIL POUR MACHINES



In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz und in allen Farben.  
Knäuel von 40 Meter nur in schwarz und farbig.

### COTON SPÉCIAL

pour la broderie anglaise  
dit « MADEIRA »

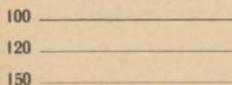
#### (Madeira Stickgarn)

Dieser Artikel wird in den  
Nummern 16 bis 200, ent-  
sprechende Stärken des  
Coton à broder, geliefert.

Nur Weiss,  
mit grünlich blauer  
Farbung.

### COTON A BRODER SURFIN

(Stickgarn für Monogramme  
und zu Batist)

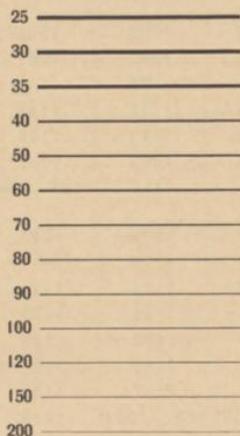


Nur Ecrü  
(ungebleicht)  
und Weiss

Silberdruck  
auf stabblauen  
Papier



## FIL A DENTELLE ET SOIE DE COTON (Spitzenzwirn)

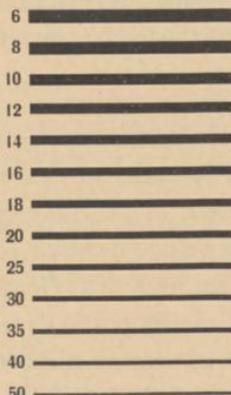


In Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben; Fil à dentelle in allen Nummern;  
Soie de Coton nur in den Nummern 50, 70 und 100.

Golddruck  
auf stabblauen  
Papier



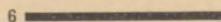
## COTON CANNELLÉ (Geripptes Garn)



In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss,  
Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben.

### CORDONNET D'OR

(Gold-Cordonnet)

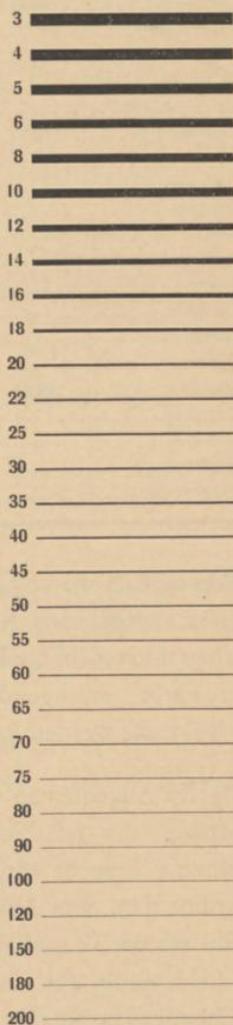


Spulen  
von  
5 Met.

Golddruck  
auf stabblauen  
Papier



## COTON A BRODER ET COTON POUR BONNETERIE (Stickgarn und Wirkgarn)



In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz  
grand-teint 310 und in allen Farben.

### CHINÉ D'OR

(Gold-Chiné)

in roth, blau, grün, schwarz u. écar



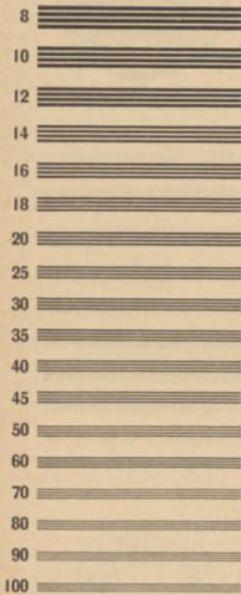
Spulen  
von  
30 Meter

Produkte in Baumwolle, Leinen, Wolle, Ramie und Seide,  
Soutache und Litzen.

Silberdruck  
auf stabilen  
Papier

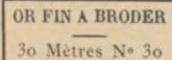


**COTON A REPRISER**  
(Stopfgarn 8 fach)

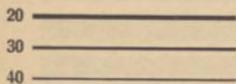


Ecrü (ungebleicht) und Weiss in allen Nummern. In Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben nur in den Nummern 12, 25 und 50. Durch Theilen der Fäden kann man das Garn in den vierten Theil seiner Stärke zerlegen.

Rothes Druck  
auf weissem  
Papier

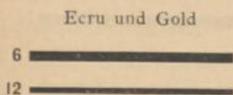


**OR ET ARGENT FINS**  
**POUR LA BRODERIE**  
(Echte Gold- und Silber-  
gespinnste für Stickerei)



Spulen von 20-25-30 Meter  
und in  
Strangchen von 3 Meter.

**GANSE TURQUE**  
(Türkische Goldschnur)

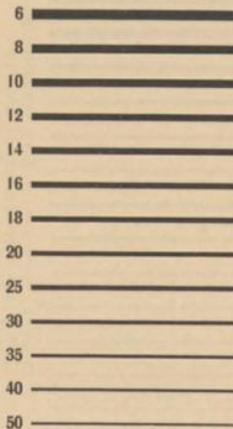


Spulen  
von  
10 u. 20 Met.

Golddruck  
auf stabilen  
Papier



**COTON A TRICOTER**  
(Strickgarn)

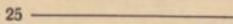


In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben. Die Nummern von 20 aufwärts sind zu Hand- und Maschinenstrickerei verwendbar.

Golddruck  
auf stabilen  
Papier



**COTON A FEUTRER**  
(Beistrikgarn)

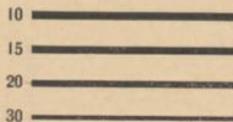


In Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben.

Schwarzer Druck  
auf grauem  
Papier



**FIL A POINTER**  
(Knüpfeschnur)

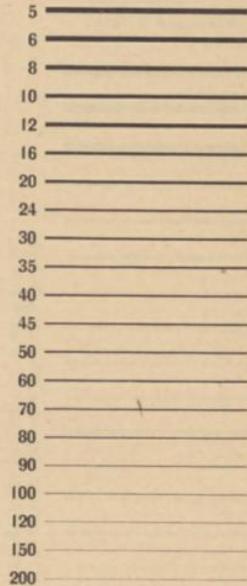


In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben.

Golddruck  
auf stabilen  
Papier



**COTON A MARQUER**  
(Zeichengarn)

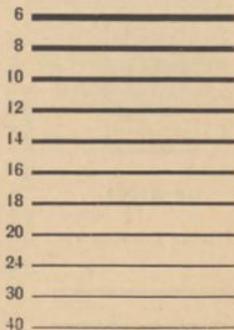


In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss, Türkischroth 321, Indigoblau 311 und Schwarz grand-teint 310.

Blauerbrauner Druck  
auf weissem  
Papier



**CROCHET 4 FILS**  
(Häkelgarn 4 fach)



In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss, Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben.

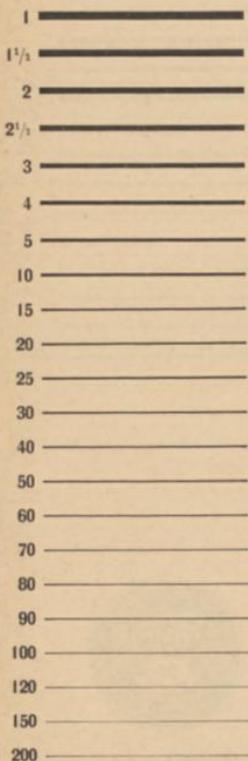
# Verzeichniss der Fadenstärken und Nummern der D·M·C sowie Breite der

Silberdruck  
auf staahlblauem  
Papier



## CORDONNET 6 FILS

(Häkelgarn 6 fach)



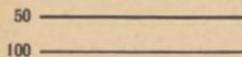
In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht), Weiss,  
Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben.

Golddruck  
auf staahlblauem  
Papier



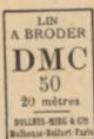
## LIN FLOCHE

(Flaches Leinengarn)



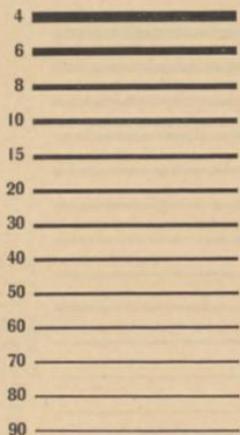
In Ecrü (ungebleicht),  
Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben.

Golddruck  
auf staahlblauem  
Papier



## LIN A BRODER

(Leinen-Stickgarn)



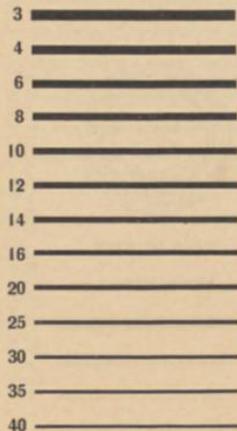
In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht),  
Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben.

Golddruck  
auf staahlblauem  
Papier



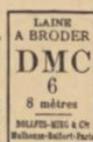
## LIN A TRICOTER

(Leinen-Strickgarn)



In allen Nummern in Ecrü (ungebleicht),  
Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben.

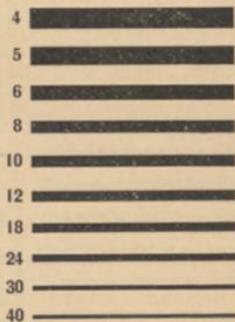
Golddruck  
auf schwarzem Papier  
u. blätterbrauner Druck  
auf weissem Papier



## LAINE A BRODER ET LAINE A CROCHETER

(Stick- und Häkelwolle)

Golddruck  
auf schwarzem Papier  
u. blätterbrauner Druck  
auf weissem Papier



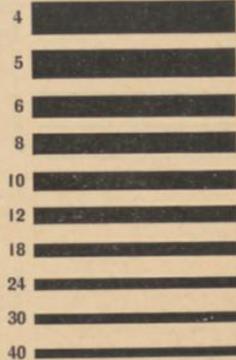
In allen Nummern in Elfenbeinweiss, Weiss,  
Schwarz und in allen Farben.

Golddruck  
auf schwarzem Papier  
u. blätterbrauner Druck  
auf weissem Papier



## LAINE A TRICOTER

(Strickwolle)



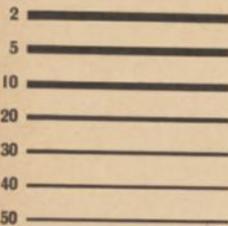
In allen Nummern in Elfenbeinweiss, Weiss,  
Schwarz und in allen Farben.

Produkte in Baumwolle, Leinen, Wolle, Ramie und Seide,  
Soutache und Litzen.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**CORDONNET DE RAMIE**  
(Ramie-Cordonnet)



In allen Nummern  
in Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**SOIE DOUBLE A BRODER**  
(Stickseide 2 fach)

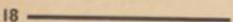


Waschecht  
In Weiss, Schwarz und in  
allen Farben  
der Farbenkarte für Seide.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**SOIE TRIPLE A BRODER**  
(Stickseide 3 fach)

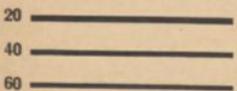


Waschecht  
In Weiss, Schwarz und in  
allen Farben  
der Farbenkarte für Seide.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**CORDONNET DE SOIE**  
(Seiden-Cordonnet)

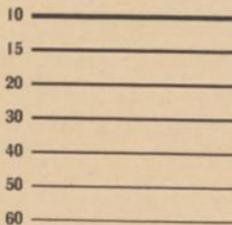


Waschecht  
In allen Nummern in Weiss,  
Schwarz, Blau, Braun, Grau,  
Gelb, Lila, Roth, Rosa, Grün  
und Veilchenblau.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**RAMIE A BRODER**  
(Ramie-Stickgarn)



In allen Nummern  
in Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**SOIE MOULINÉE**  
(Flache Stickseide)

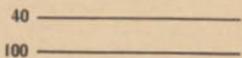


Waschecht  
In Weiss, Schwarz und in  
allen Farben  
der Farbenkarte für Seide.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**SOIE PERLÉE**  
(Perlseide)

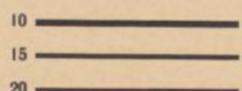


Waschecht  
Nur in Goldgelb  
und in Silbergrau.

Golddruck  
auf stabilblauem  
Papier



**SOIE SAUVAGE**  
(Wilde Stickseide)



Waschecht  
In Weiss, Schwarz und in  
allen Farben  
der Farbenkarte für Seide.

Rothebrauner Druck  
auf weissem Papier



**LACETS SUPERFINS D'ALSACE**

(Litzen)

N <sup>os</sup>	Breite	Breite in Millim.
1	I	1
1 1/2	I	1 1/4
2	I	1 1/2
3	I	2
4	I	2 1/4
5	I	3
6	I	3 1/2
7	I	4
8	I	4 1/2
9	I	5 1/2
10	I	6
12	I	7
14	I	9
16	I	10
18	I	11
20	I	13
24	I	15
28	I	19
32	I	22

Ecu (ungebleicht) und Weiss in allen Nummern.  
In Schwarz grand-teint 310 und in allen Farben nur in den  
Nummern 4, 8, 12, 16, 20, 24 und 32.



**SOUTACHE D-M-C**

N <sup>os</sup>	Breite	Breite in Millim.
1	I	1
1 1/2	I	1 1/2
2	I	2
2 1/2	I	2 1/2
3	I	3

In den fünf Breiten in Ecu (ungebleicht),  
Weiss, Schwarz grand-teint 310  
und in allen Farben.

Nähere Auskünfte über Ausführungsarten, Zuthaten u. s. w.,  
werden bereitwilligst ertheilt durch die  
Firma TH. DE DILLMONT, DORNACH (Elsass).